



Abschlussbericht zum Aktionsplan  
**Kinderfreundliche Kommune**  
**STADT HANAU**

# Inhalt

1.	Allgemeine Einschätzung der Umsetzung des zweiten Aktionsplans .....	3
1.1.	Vorrang für das Kindeswohl.....	3
1.2.	Kinderfreundliche Rahmenbedingungen .....	3
1.3.	Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.....	4
1.4.	Recht auf Information .....	4
2.	Darlegung aller Maßnahmen aus dem 2. Aktionsplan .....	5
2.1.	Die Mitarbeiter*innen der Verwaltung werden weiterhin zum Thema „Kinderfreundliche Verwaltung“ geschult und über Kinder- und Jugendrechte informiert .....	5
2.2.	Kinder und Jugendliche werden für den Themenkomplex „Klimaschutz, Gesundheit, Nachhaltigkeit und Umwelt“ sensibilisiert .....	6
2.2.1.	Die Abteilung Energie und Klimaschutz stellte mit Kindern und Jugendlichen eine Broschüre mit Empfehlungen für das Verhalten bei großer Hitze zusammen. Dabei sollen auch Örtlichkeiten geprüft und gegebenenfalls Schattenplätze für Spielplätze, Kindertagesstätten und Schulen eingerichtet werden .....	6
2.2.2.	Im Rahmen des neuen Projekts „Schuljahr der Nachhaltigkeit Primar – Klimamodule“ der Arbeitsgemeinschaft „Natur- und Umweltbildung Hessen e.V.“ werden den Hanauer Grundschulen im Rahmen des integrierten Klimaschutzplans Hessen Module zu den Themen Klima, Ernährung und Energie angeboten .....	6
2.3.	Kinder und Jugendliche wirken an der Stadt- und Stadtteilentwicklung, sowie an der Freiraum- und Verkehrsplanung mit .....	7
2.3.1.	Drei Spielpunkte.....	7
2.3.2.	Kinderstadtplan .....	7
2.3.3.	Pioneer Freiflächenplanung .....	8
2.3.4.	Schulwegeplanung .....	8
2.4.	Hanauer Schülerinnen und Schüler kennen ihre Kinder- und Jugendrechte .....	8
2.5.	Beteiligungsstrukturen für Kinder im Grundschulalter wurden entwickelt .....	9
2.6.	Die Gründung eines Kinderplenums für Kinder im Alter von 8–14 Jahren ist vorgesehen .....	10
2.7.	Öffentlichkeitsarbeit wird unter Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen intensiviert .....	11
2.8.	Die Steuerungsgruppe wird erweitert .....	12
3.	Allgemeine Reflexion und Bewertung des gesamten Prozesses der Umsetzung beider Aktionspläne .....	13
4.	Reflexion der Herausforderungen bei der Umsetzung von Kinderrechten in der Kommune in der Zukunft .....	14



# 1. Allgemeine Einschätzung der Umsetzung des zweiten Aktionsplans

**Das Programm Kinderfreundliche Kommune hat vier Schwerpunkte: Vorrang für das Kindeswohl, Kinderfreundliche Rahmenbedingungen, Partizipation von Kindern und Jugendlichen und das Recht auf Information. Die Stadt Hanau hat sich in den letzten elf Jahren intensiv mit diesen Schwerpunkten auseinandergesetzt und konzeptionell und strukturell dafür gesorgt, dass sie auch umgesetzt und vorangebracht werden.**

## 1.1. Vorrang für das Kindeswohl

Vorrang für das Kindeswohl bedeutet unter anderem, dass es gute Strukturen und Angebote gibt, die ein gesundes Aufwachsen ermöglichen.

Angefangen vom Willkommenspaket für alle Eltern und Familien, die gerade ein Kind bekommen haben und in dem sich Informationen über Unterstützungsangebote, Freizeitgestaltung, Beratungsstellen u.a. befinden, über die gute Vernetzung mit vielen Kooperationspartnern, dem Präventionsrat, den Leitlinien Partizipation und der Bewegungsleitplanung (deren Erstellung demnächst abgeschlossen ist) und den Projekten der Sozialen Stadt ist Hanau gut aufgestellt.

Dazu kommt, dass die etablierten Präventionsprogramme wie beispielsweise das Netzwerk Frühe Hilfen, Familienpaten, Stadteilmütter, Streetworker, Schulsozialarbeit, Leon Hilfeinseln, PiT – Prävention im Team und Familienhebammen, um nur einige zu nennen, weiter ausgebaut werden konnten.

Die Wirksamkeit der Kinderrechteschulen, von uns angebotene Möglichkeiten für pädagogisches Personal aus Schulen und Kitas, sich zu den Kinderrechten fortzubilden und Bereitstellung von Unterrichts- und Lehrmaterial sind gute und konstante Möglichkeiten, die Kinderrechte weiter bekannt zu machen.

Auch die Verwaltung wurde zum dritten Mal in Bezug auf die Umsetzung der Kinderrechte im Verwaltungshandeln geschult.

## 1.2. Kinderfreundliche Rahmenbedingungen

Das Kinder- und Jugendbüro der Stadt Hanau ist die Anlaufstelle für alle Kinder und Jugendliche, die Wünsche, Ideen oder Verbesserungsvorschläge in allen Anliegen, die sie betreffen, haben. Es ist das Bindeglied zwischen Politik, Verwaltung und Kindern. Außerdem unterstützt es als Ombudsstelle junge Menschen bei der Durchsetzung ihrer Rechte.

Möglich macht das die gute Zusammenarbeit mit den Schulen und Kindertageseinrichtungen innerhalb der Stadt Hanau. Als zentrale Anlaufstelle wird das Büro beworben. Mit geregelten Sprechzeiten und mittlerweile großem Bekanntheitsgrad werden von dort aus alle Prozesse, die Kinder und Jugendliche betreffen, gesteuert.

Das Kinder- und Jugendbüro arbeitet weiterhin ressort- und ämterübergreifend, verfügt über ein sehr gutes Netzwerk bis hin zu allen relevanten Kooperationspartnern, wie z.B. Schulen, öffentlichen Trägern der Jugendhilfe, Kinderschutzbund und weiteren Vertretern des Präventionsrats. Außerdem ist es mit beratender Stimme als Mitglied im Jugendhilfeausschuss vertreten.

### 1.3. Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Die „Leitlinien Partizipation für Kinder und Jugendliche in der Stadt Hanau“ wurden im September 2022 vom Magistrat und der Stadtverordnetensitzung einstimmig beschlossen.

Alle Führungskräfte der Stadt sind aufgefordert, diese umzusetzen. Das Kinder- und Jugendbüro unterstützt. Das bereits bestehende Grundsatzpapier zur Partizipation, wie wir Kinder und Jugendliche bei der Grünflächen-, Spielplatz- und Neubaugebietsflächen beteiligen wollen, hat sich weiter in der Praxis etabliert.

Das Kinderplenum fand stadtweit trotz Corona 2021 zum ersten Mal statt. Es entstand ein sogenanntes Weißbuch, das die Kinder an die führenden Köpfe der Stadt übergaben. Das Konzept steht für zukünftige jährlich stattfindende Kinderplenen und soll im Frühjahr/Sommer 2023 wieder umgesetzt werden.

Auch das Jugendplenum fand zuletzt als 4. Demokratiekonferenz am 16.12.2022 statt. Zuvor wurde das Jugendfestival HEY Europe im Congress Park Hanau veranstaltet und die Ergebnisse auf der Demokratiekonferenz vorgestellt. Jugendlichen waren eingeladen, am demokratischen Prozess unserer Stadt teilzuhaben; Demokratie zu fördern, extremistischen Tendenzen vorzubeugen und die Gesellschaft in Anerkennung der Vielfalt aktiv mitzugestalten.

Partizipation findet immer mit den Kindern und Jugendlichen statt, die es direkt betrifft: beispielsweise im eigenen Stadtteil, in der Schule oder im Jugendzentrum. Jugendliche im Stadtteil Kesselstadt konnten in einem Beteiligungsprozess mitbestimmen, an welchem Ort ihr neues Jugendzentrum gebaut werden soll und stellten das Ergebnis dem Oberbürgermeister vor.

Die neue Kollegin aus dem Kinder- und Jugendbüro wird die Ausbildung zur Moderatorin für Beteiligungsprozesse absolvieren. Somit ist der Bereich Partizipation in Hanau gut aufgestellt.

### 1.4. Recht auf Information

Die Stadt Hanau informiert generationenübergreifend und multiprofessionell über die Kinderrechte. Aktionstage, wie beispielsweise der Weltkindertag, werden genutzt, um die Kinderrechte noch bekannter zu machen.

Durch das Kinder- und Jugendbüro werden den Kindern und ihre Familien in besonderen Lebenslagen wichtige Informationen und alles über Beratungsangebote, Unterstützungsmöglichkeiten und Anlaufstellen in ihrer Umgebung übermittelt. Die Erfahrung hat gezeigt, dass es nicht reicht Familien, Kinder und Jugendliche über einen einzigen Informationskanal über kinderfreundliche Angebote zu informieren.

Die Jugendhäuser informieren über die sozialen Medien (Instagram) über ihre Angebote, unterschiedliche Flyer sind auf der Website der Stadt Hanau zu finden. Der Flyer „Hilfe – aber wo?“ listet alle Beratungsstellen nach deren Ausgabengebiet auf. Er ist jugendgerecht aufgearbeitet und wird bereits in 3. Auflage über die Schulen und das Kinder- und Jugendbüro verteilt.

Das Kinder- und Jugendbüro wird sich gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen mit der Aufgabe beschäftigen, wie die Kommunikation und Information verbessert werden kann.





## 2. Darlegung aller Maßnahmen aus dem 2. Aktionsplan

### **2.1. Die Mitarbeiter\*innen der Verwaltung werden weiterhin zum Thema „Kinderfreundliche Verwaltung“ geschult und über Kinder- und Jugendrechte informiert.**

Das Institut für Partizipation und Kommunalberatung hatte den Auftrag, eine Mitarbeiter\*innenschulung für die Stadt Hanau unter dem Thema „Kinder- und Jugendbeteiligung als Baustein in kommunalen Prozessen und Projektplanung“ durchzuführen.

Eingeladen waren Mitarbeitende aus allen Fachämtern und Eigenbetrieben. Folgende Themenkomplexe wurden besprochen, diskutiert und erarbeitet:

- Aktionsplan 2019 – 2021: Stärken und Herausforderungen
- Rechtliche Rahmenbedingungen für das Verwaltungshandeln
- Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit als Standortvorteil nutzen
- Gute Beispiele für Kinder- und Jugendbeteiligung in kommunalen Prozessen und in der Projektplanung
- Kollegialer Austausch und Ideensammlung
- Ist-Zustand, Defizite und Hemmnisse, Chancen
- Konzepte und Instrumente für Kinder- und Jugendbeteiligung in kommunalen Prozessen und der Projektplanung
- Nächste Meilensteine für zukünftiges Verwaltungshandeln in Hanau
- Formulierung von konkreten Handlungszielen/ Maßnahmen und deren Meilensteinen in Ableitung der heutigen Arbeitsergebnisse
- Vereinbarung über weiteres Vorgehen/Verantwortlichkeiten
- Verabredungen treffen

Die Teilnehmenden aus der Schulung gehen als Multiplikatoren in ihre Abteilung, um dort die Kolleg\*innen zu informieren.

Ein Projekt, das aus dieser Schulung entstanden ist, war „Kinderfreundliche Kommune – Jugendliche reden mit“ mit Auszubildenden des 2. Ausbildungsjahres der Stadt.

Die Azubis beschäftigten sich einen Monat mit dem Thema „Wo und wie können Jugendliche in Hanau mitreden“ und präsentierten das Ergebnis dem Oberbürgermeister.

Auch zukünftig werden spätestens alle 2 Jahre Schulungen für Mitarbeitende im Themenbereich „Kinderrechte im Verwaltungshandeln“ angeboten und durchgeführt.

## **2.2. Kinder und Jugendliche werden für den Themenkomplex Klimaschutz, Gesundheit, Nachhaltigkeit und Umwelt sensibilisiert.**

### **2.2.1. Die Abteilung Energie und Klimaschutz stellte mit Kindern und Jugendlichen eine Broschüre mit Empfehlungen für das Verhalten bei großer Hitze zusammen. Dabei sollen auch Örtlichkeiten geprüft und gegebenenfalls Schattenplätze für Spielplätze, Kindertagesstätten und Schulen eingerichtet werden.**

Auf Basis der Broschüre „Klimawandel und Gesundheit“ wurde im Rahmen einer Projektwoche mit der Kindertagesstätte Spitzenweg ein Hitzeschutzplakat zum Thema „Klima und Gesundheit“ gemeinsam mit den Kindern entwickelt.

Die im Laufe der Woche durchgeführten Aktionen zum Hitzeschutz, wie z.B. Markieren von Schattenplätzen im Außengelände, Erstellen eines Trinkplans, Temperaturmessungen, Basteln einer Wetterstation und Wasserspiele, mündeten in den ersten selbst gezeichneten Entwürfen eines Hitzeschutzplakates sowie der gemeinsamen Abstimmung über die einzureichenden Entwürfe, die im Anschluss durch einen Grafiker umgesetzt werden sollten.

Die Entscheidung über das endgültig zu verwendende Klimaplatat erfolgte durch die Kinder, so dass sowohl das Plakat als auch eine Malvorlage gedruckt werden konnten.

Im Ergebnis wurden die Klimaplatate und Malvorlagen an alle Hanauer Kitas verteilt, ein Fototermin durchgeführt und ein Zeitungsartikel veröffentlicht. Für Hanauer Kinder liegen zudem Klimaplatate und Malvorlagen an der Rathausinfo und im Kinder- und Jugendbüro zur Abholung bereit.

### **Ausblick in die Zukunft:**

Klima- und Umweltschutz sowie Energiesparen werden bei Veranstaltungen auch kindgerecht thematisiert, indem z.B. neue Mal- und Mitmachbücher zu den Themen bereitgestellt werden. Die Anschaffung von Hitzepostern und weiterem Material für Kitamitarbeitende und Eltern ist vorgesehen. Die Broschüre wird überarbeitet und neu aufgelegt.

Kinder und Jugendliche sollen Gesundheitsgefahren (z.B. Hitze) oder Umweltprobleme (z.B. Wassermangel) kennenlernen. Ein angemessenes Verhalten soll geschult und sensibilisiert werden.

Die Anschaffung von Trinkwasserspendern für Schulen und Kindertagesstätten soll geprüft und gegebenenfalls gefördert werden. Da die Schulen großes Interesse zeigten, wird die Einrichtung von Trinkbrunnen als Maßnahme in den Hitzeaktionsplan der Stadt Hanau aufgenommen.

### **2.2.2. Im Rahmen des neuen Projekts „Schuljahr der Nachhaltigkeit Primar – Klimamodule“ der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V. werden den Hanauer Grundschulen im Rahmen des integrierten Klimaschutzplans Hessen Module zu den Themen Klima, Ernährung und Energie angeboten.**

Mit diesem Projekt werden mit der Förderung des Landes Hessen die drei Module „Klimawandel und Klimaschutz“, „Ernährung fair und klimafreundlich“ sowie „Energie – schlau nutzen“ in neue Regionen getragen. In Lernwerkstätten sollen Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Jahrgangsstufe die Zusammenhänge und Wirkungen des Klimawandels verstehen und Handlungsoptionen für die Gestaltung des eigenen Lebens kennenlernen.

Die Klimabildungsprojekte des Umweltzentrums Hanau in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V. und dem Land Hessen für Grundschule („Schuljahr der Nachhaltig-



keit – SdN Klimabildung primar“) und Sekundarstufe I („Lernwerkstatt Klimawandel Sekundarstufe I“) wurden in dieser Form bis Ende 2021 angeboten. Eine Fortführung erfolgt seit Anfang 2022 im Rahmen des „Schuljahres der Nachhaltigkeit 3.0“, während die Lernwerkstatt Klimawandel bis Ende 2022 verlängert wurde.

Zusätzliche Klimakurse für alle Jahrgangsstufen ab dem Kita-Alter bis zur Oberstufe im Rahmen des „Grünen Klassenzimmers“, wie z.B. Wetter und Klima, Wasserkreislauf, Klima und Klimawandel, Ernährungschallenge, sind fester Bestandteil des Bildungsangebotes im Umweltzentrum.

Die Klimabildungsprojekte in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V. und dem Land Hessen sowie die Klimabildungskurse des Grünen Klassenzimmers haben seit 2019 über 2.000 Schülerinnen und Schüler erreicht. Die Maßnahme wurde umgesetzt.

Die Maßnahme Klimabildung wird auch zukünftig als fester Bestandteil im Bildungsprogramm für nachhaltige Entwicklung des Umweltzentrums geführt.

### **2.3. Kinder und Jugendliche wirken an der Stadt- und Stadtteilentwicklung, sowie an der Freiraum- und Verkehrsplanung mit.**

#### **2.3.1. Drei Spielpunkte**

Ausgehend vom Förderprojekt Soziale Stadt Südliche Innenstadt hat die Stadt Hanau Gelder für die Umsetzung von Spielpunkten in der Innenstadt erhalten. Ein erster Spielpunkt – eine Hüpf Schlange – am Ballplatz, konnte bereits im November 2019, unter Beteiligung der Kita Brüder-Grimm, eingeweiht werden.

Der zweite Spielpunkt, der von den Kindern favorisierte Elefant, der unter Einbeziehung eines Künstlers gestaltet werden sollte, konnte nicht umgesetzt werden. Die Zusammenarbeit mit dem Künstler wurde

im Laufe des Umsetzungsprozesses derart schwierig, dass wir eine andere Lösung finden mussten.

So wurde aus dem Elefant ein Memoryspiel mit Motiven aus den Märchen der Brüder Grimm. Unter anderem sind Dornröschen, Rotkäppchen, Hänsel und Gretel sowie die Bremer Stadtmusikanten auf um 360° drehbaren Holzblöcken errichtet worden. Pastellfarbene Hintergründe sollen zudem das Finden zueinanderpassender Memorymotive erleichtern.

Der dritte Spielpunkt, unter Einbeziehung einer Landschaftsarchitektin konnte dann endlich im Herbst 2022 beendet werden. Noch mehr Spielspaß gibt es nun in der Innenstadt: Ein Stein- und Holzpfad wurde fertiggestellt, der zum Sitzen, Springen und Balancieren einlädt.

#### **2.3.2. Kinderstadtplan**

Großes Highlight: Im März 2021 wurde der neue Kinderstadtplan, der mit der AG Kinderstadtplan (Stadtplanungsamt, Stadtteilentwicklung, einer Freien Planerin aus Hanau, dem Kinder- und Jugendbüro und Kindern aus dem jeweiligen Stadtteil) geplant, immer wieder reflektiert und schließlich erfolgreich beendet wurde, herausgegeben.

Für jeden Stadtteil gibt es nun einen eigenen Kinderstadtplan, der vom Stadtplanungsamt und der Stadtteilentwicklung immer wieder überarbeitet wird. Kinder können jederzeit beim Kinder- und Jugendbüro Ergänzungen oder Änderungen vorschlagen und sich dort auch die Kinderstadtpläne abholen.

### **2.3.3. Pioneer Freiflächenplanung**

Die Planung ist beendet. Da der Bereich Pioneer ein komplett neues Stadtgebiet in Hanau werden wird und zu Beginn des 2. Aktionsplans noch keine Bewohner hatte, wurden hier Kinder aus den umliegenden Kitas unter dem Aspekt: „Was fehlt euch in Hanau und was findet ihr besonders gut?“ mit in den Prozess genommen. Das Ergebnis wurde dokumentiert, der erste Teil der Umsetzung soll bis Ende 2026 erfolgen, weitere Teile bis 2028.

### **2.3.4. Schulwegeplanung**

Einrichtung von Hol- und Bringzonen an den Grundschulen und Kitas:

Die von der Straßenverkehrsbehörde umgesetzten Hol- und Bringzonen vor den Schulen werden weiterhin fortgeführt. An den folgenden Schulen und Kitas sind Hol- und Bringzonen verkehrsrechtlich angeordnet: Lindenaus Schule, Theodor-Heuss-Schule, Gebeschuss Schule, August-Gaul-Schule und Anne-Frank-Schule. Des Weiteren wurde eine Hol- und Bringzone in der Kita Wassergartenstraße eingerichtet.

Die Maßnahmen dazu sind ein fortlaufender Prozess. Im November 2022 wurde vor den Schulen in Zusammenarbeit mit der Stadtpolizei, den Schulen, dem Elternbeirat und den Schülerinnen und Schülern eine medienwirksame Aktion vor diesen Schulen durchgeführt, um die Eltern sensibler für das Thema „Zu Fuß zur Schule“ zu machen. Solche Maßnahmen werden auch weiterhin in der Zukunft von der Straßenverkehrsbehörde durchgeführt.

Ferner findet weiterhin die Überprüfung der Fußgängerüberwege und Fußgängerquerungsanlagen im Stadtgebiet in Zusammenarbeit mit Hanau-Infrastruktur-Service statt. Jeder Fußgängerüberweg wird hier im Einzelnen betrachtet und ist ebenso ein fortlaufender Prozess.

In den Kitas finden mit den Schuleinsteigerkindern (Kinder im letzten Kindergartenjahr) das Ablaufen der Schulwege statt. Auch Leon-Hilfeinseln werden dabei besucht und deren Wichtigkeit deutlich gemacht.

Eine weitere fortlaufende Maßnahme ist die Verkehrserziehung der Jugendverkehrsschule und dem Fahrradführerschein in der 4. Klasse. Die Polizei führt diese durch. Ziel der Verkehrsausbildung ist neben dem primären Vermitteln der Verhaltensregeln im Straßenverkehr besonders die Unfallprävention und somit das Senken der Unfallzahlen.

### **2.4. Hanauer Schülerinnen und Schüler kennen ihre Kinder- und Jugendrechte**

Diese von der Corona-Pandemie am meisten betroffene Maßnahme konnte nicht so umgesetzt werden, wie es im Aktionsplan beschrieben ist.

Durften wir zu Beginn mit dem Fachtag für Kinder- und Jugendrechte im Dezember 2019 „Gemeinsam für die Kinderrechte, Kinderrechte gemeinsam leben“ noch gut starten, so fiel alles andere der Pandemie und der Nicht-Besetzung des Kinder- und Jugendbüros zum Opfer. In Planung befindet sich erfreulicherweise bereits der 5. Fachtag Kinderrechte für 2024.

Immerhin: Das Programm „Kleine Worte – Große Wirkung“ wurde seit 2019 in fünf Kitas und Vorlaufkursen durchgeführt.

Auch für die Lehrkräfte und pädagogischen Mitarbeitenden der Kinderrechtesschulen fanden zwei Mal jährlich regionale, ganztägige Austauschtreffen statt. Diese werden zukünftig weiter fortgeführt unter dem Gesichtspunkt, kinderrechtlich relevante Themen aus den Schulen aufzugreifen, zu reflektieren, Impulse zu erhalten und in die Praxis umzusetzen. Zukünftig ist geplant, dass den bestehenden Kinderrechtesschulen weiterhin eine gute Plattform zum Austausch bereitgestellt wird. Das nächste schulübergreifende Fest ist für Anfang Mai 2023 bereits in der Planung.





## 2.5. Beteiligungsstrukturen für Kinder im Grundschulalter wurden entwickelt

Das Grundsatzpapier „Kinder haben Rechte – Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren für Kinder im Schulkindalter zwischen 6 und 14 Jahren“ wurde verabschiedet und in allen Einrichtungen des Eigenbetriebs Hanau Kindertagesbetreuung mit Grundschulbetreuung verankert.

Vor dem Hintergrund der Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen, insbesondere auch Beschneidung der Rechte von Kindern auf vielen Ebenen (Kontaktbeschränkungen, isolierte Gruppenverbände...) konnten viele Prozesse nicht, wie ursprünglich angedacht, weiter umgesetzt werden. Es galt in dieser Zeit die eingeschränkten Möglichkeiten für die Kinder bestmöglich zu nutzen und umzusetzen. Die vielen bedenklichen und negativen Auswirkungen sind aufzuarbeiten, dies wird sicher ein langfristiger Prozess sein und in die Zeit nach der dauerhaften Siegelübernahme hineingehen.

Während des Umsetzungsprozesses gab es auch strukturelle Veränderungen, beispielsweise wurde der Qualitätszirkel Schulkindbetreuung ausgesetzt. Aktuell wird der weitere Umgang mit diesem Thema geprüft.

Im Rahmen der intensiven Be- und Überarbeitung der Einrichtungskonzeptionen innerhalb der Teams ist das Thema „Beteiligung, Partizipation, Kinderrechte“ altersspezifisch verankert, d. h. die Planung, auch die jüngeren Altersgruppen unter diesem Fokus immer vertiefter einzubinden, wird umfänglich erfüllt.

Das Thema Partizipation/Kinderrechte wird aktuell sehr intensiv über die Aktualisierung/Weiterbearbeitung der einrichtungsbezogenen Konzeptionen im Eigenbetrieb Hanau Kindertagesbetreuung für alle Altersbereiche fachlich in den Teams, aber auch spezifisch durch den Kreis der stellvertretenden Leitungen kontinuierlich weiterbearbeitet und als pädagogische Grundhaltung festgesetzt.

Im Bereich „Einbeziehung von Kindern in Neu- und Umbauten von Kindertageseinrichtungen“ gibt es intern, aber auch extern (außerhalb des EB HU KITAG), vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten und deutliche Ausbaupotentiale.

Die Kooperation mit Freien Trägern stellt das größte Entwicklungsfeld dar, da die geplanten Prozesse nicht umgesetzt wurden. Ideen für die Weiterentwicklung sind vorhanden und sollen in der kommenden Zeit vertieft werden.

Ein Aspekt sind sicher die Herausforderungen in der Coronapandemie, das eingeschränkte Miteinander und Priorität übergreifender Themen. Bei diesem Punkt soll maßgeblich nachgearbeitet werden.

Für den Eigenbetrieb Hanau Kindertagesbetreuung ist zu benennen, dass sich, durch aktuelle Entwicklungen und Veränderungen, die Bearbeitungsstrukturen ändern, bzw. teilweise geändert haben, aber die grundsätzlichen Themen weiter auf der Agenda stehen.

## **2.6. Die Gründung eines Kinderplenums für Kinder im Alter von 8–14 Jahren ist vorgesehen.**

Im August 2020 starteten wir gemeinsam mit dem Kooperationspartner Makista e.V. mit den Vorbereitungen und der Erstellung eines Konzeptes für das Kinderplenum.

Eine Befragung aller Klassen der Hanauer Grundschulen war der erste Schritt. Mitten in der Coronapandemie ging das nur über ein Anschreiben an alle Schulen. Im Dezember 2020 gab es Rückmeldungen von 7 Schulen. Die Ergebnisse wurden kategorisiert und zu Hauptthemen zusammengefasst. Die Kinder stimmten darauf dann an ihrer Schule ab, welches Thema dort schwerpunktmäßig in kleineren Gruppen bearbeitet werden sollte.

### **Folgende Themenschwerpunkte haben sich herausgestellt:**

- Freizeit und Spiel
- Natur, Umwelt und Grünflächen
- Sicher unterwegs sein
- Gemeinsames Leben in der Stadt
- Schule und Bildung

Um die Themen zu vertiefen gingen wir für kurze Workshops in folgende Schulen und Einrichtungen (für einen kurzen Zeitpunkt war dies während der Pandemie wieder möglich):

- Anne-Frank-Schule, Süd Ost
- Brüder-Grimm-Schule, Innenstadt
- Büchertal-Schule, Mittelbuchen
- Gebeschussschule, Lamboy-Tümpelgarten
- Kinderhaus West, Kesselstadt
- Kinderhaus Klein-Auheim
- Kita Spitzenweg, Großauheim
- Robinsonschule, Wolfgang
- Theodor-Heuss-Schule, Steinheim
- Wilhelm-Geibel-Schule, Kesselstadt

Hier sammelten wir in Gruppen von 5–10 Kindern O-Töne und besprachen die Anliegen der Kinder persönlich. Auch fingen wir an, mit den Kindern Fragen zu sammeln. Ein Kind aus jeder Schule sollte die Fragen stellvertretend am Kinderplenum, das nun für den 5. Juli 2021 terminiert war, an den Oberbürgermeister und den Bürgermeister stellen. Die Einladung an die Kinder wurden versendet.

Seitens der Politik/Verwaltung nahmen folgende Erwachsene teil, an die die Kinder ihre Fragen stellen konnten:

**Oberbürgermeister Claus Kaminsky** nahm Stellung zu den Themenbereichen Baustellen, weitere Erschließung von Bauflächen, Leben in der Stadt und Zukunft Hanau.

**Bürgermeister Axel Weiss-Thiel** zu Leben in der Schule, Soziale Gerechtigkeit, Bildung und kostenlose Angebote für Kinder.

**Markus Henrich**, Eigenbetriebsleitung Hanau Infrastrukturservice vertrat die Themenbereiche Müll, Straßen, Verkehr, Fußwege, Radwege, Zebrastreifen, Ampeln, Sauberkeit, Freizeit und Spiel sowie Bus und Bahn.

**Andrea Pillmann**, Koordinatorin Kinderfreundliche Kommune und Stabsstelle Prävention beantwortete Fragen zu Sicherheit, Gesundheit, Kriminalität und Angsträumen.

**Anne-Dorothea Stübing**, Vorsitzende des Präventionsrats gab Auskunft zu Sicherheit, Angst, Gewalt, Mobbing, Polizei und Gesundheit.

**Phillip Engel** vom Fachbereich Planen, Bauen und Umwelt war für die Bereiche Umwelt- und Naturschutz, Tierschutz, Nachhaltigkeit und Klima zuständig.



Das Kinderplenum fand in der Familienakademie des Kooperationspartners Kathinka-Platzhoff-Stiftung in lockerer Atmosphäre, draußen (durch Corona nicht anders machbar) statt. Die Fragen der Kinder wurden von den Erwachsenen beantwortet, Vorschläge angenommen und in die entsprechenden Abteilungen zur Aufarbeitung weitergegeben. Rückmeldungen dazu erfolgten an die Steuerungsgruppe.

Parallel erstellten wir das Weißbuch mit den Anliegen und Vorschlägen der Kinder. Dieses Weißbuch wurde am Kinderplenum von den Kindern an den Oberbürgermeister übergeben. Mit diesem Weißbuch kann das Kinder- und Jugendbüro, die Schulen und Kitas nun weiterarbeiten.

Im Frühjahr 2023 geht es in die nächste Runde des Kinderplenums, die Vorbereitungen sind bereits gestartet. Das Kinderplenum ist nun für jedes Jahr vorgesehen.

### **2.7. Öffentlichkeitsarbeit wird unter Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen intensiviert**

Aufgrund personeller Engpässe sah sich die Pressestelle der Stadt nicht in der Lage, eine eigene Seite für Kinder auf der Website der Stadt zu erstellen.

Während der Umsetzung des 2. Aktionsplans wurden zumindest folgende größere Projekte in den Fokus der Öffentlichkeitsarbeit gestellt, deren Initiative vom Kinder- und Jugendbüro ausging:

Im Herbst 2019 fand ein Treffen in der Eppstein-Schule (erste weiterführende Kinderrechte-Schule) statt. Die Schulleitung, Bürgermeister Weiss-Thiel und das Kinder- und Jugendbüro stellten sich den Fragen der Klassensprecher zu den Themen Kinderrechte, Digitalisierung, baulichen Veränderungen an der Schule und einigem mehr. Fragen, die nicht gleich geklärt werden konnten, wurden als Hausaufgaben für die Stadt mitgenommen.

Im Dezember 2019/Januar 2020 startete die erste Kooperation mit dem Hanauer Anzeiger: Aus der Broschüre des Kinderhilfswerks „Kinderrechte – Kinderfragen – Experten antworten“ wird jeden Samstag ein Thema auf der Kinderseite abgedruckt (insg. 10 Themen). Ab Ende 2020 stellt der „Kleine Hanauer“ (eine Comicfigur) jeden Samstag neugierige Fragen als Kinderreporter. Er besucht Kinder, um sie nach deren Hobby zu befragen, schaute sich führende Hanauer Unternehmen an und stellte sie kindgerecht vor. Der Kleine Hanauer gab Lesetipps anderer Kinder weiter, berichtet vom Kinderbauernhof oder von einem außergewöhnlichen Kindergeburtstag. Auch Umweltschutz war eines der Themen. Das Logo der Kinderfreundlichen Kommune war dabei immer vertreten.

Am 20. September 2020, dem Weltkindertag, nahmen einige Hanauer Schulen an der Aktion „Laut für Deine Rechte“ der hessischen Kinder- und Jugendrechtebeauftragten teil und feierten den Tag mit einem Spielefest zum Thema „Kinder haben das Recht auf Spiel und Freizeit“ und setzten somit ein Zeichen für Kinderrechte. Mit Kreide malten und schrieben die Schüler\*innen und Lehrkräfte Botschaften und Wünsche auf ihren Schulhof. Der Kinderschutzbund stiftete die Malkreide.

An der Anne-Frank-Schule fand im September 2021 ein Projekt der Künstlerin Sanja Zivo zu den Kinderrechten statt: „Demokratie leben!“ finanzierte das Projekt, das die Kinderrechte als Thema hatte: 30 Kinder trafen sich zwei Mal wöchentlich, bis 10 Figuren aus Aluverbundplatten fertiggestellt waren. Diese wurden am Zaun der Schule angebracht.

Pandemiebedingt fanden keine Kinderfeste statt, an denen man für die Kinderrechte werben und informieren konnte. Für 2023 laufen die Planungen bereits.

Einen kindgerechten Internetauftritt hat Hanau ebenfalls immer noch nicht, auch dies wird in der weiteren Planung für die Umsetzung der Standards berücksichtigt und als Ziel verfolgt.

## **2.8. Die Steuerungsgruppe wird erweitert**

Die Steuerungsgruppe besteht seit 2019 aus den Mitarbeitenden der folgenden Bereiche:

- Kinder- und Jugendbüro
- Stadtplanungsamt
- Familien- und Jugendarbeit
- Eigenbetrieb Hanau Infrastrukturservice
- Eigenbetrieb Hanau Kindertagesbetreuung
- Kathinka-Platzhoff-Stiftung
- Makista e.V.
- Amt für Soziale Prävention
- Ordnungsamt

Die Steuerungsgruppe tagt zukünftig zweimal jährlich, um die Umsetzung der Leitlinien zu überprüfen, bei der Umsetzung der Standards zu unterstützen und den Prozess der Kinderfreundlichen Kommune weiter zu fördern.

Außerdem sind die Mitarbeitenden Multiplikatoren für ihren eigenen Bereich und unterstützen dort die Kolleg\*innen bei der Umsetzung der Kinderrechte und haben den Focus darauf, dass Kinder und Jugendliche bei allen Entscheidungen, die sie betreffen, mit einbezogen werden.





### 3. Allgemeine Reflexion und Bewertung des gesamten Prozesses der Umsetzung beider Aktionspläne

Die Stadt Hanau nimmt seit 2012, also seit 11 Jahren, am Programm Kinderfreundliche Kommune teil. Hanau war die erste Stadt Deutschlands, die mit dem Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ am 30.09.2012 ausgezeichnet wurde. Der 1. Aktionsplan startete nach einem Stadtverordnetenbeschluss im März 2014.

Vieles war damals komplettes Neuland und stellte uns vor große Herausforderungen. Die Stadt stand damals unter dem „Kommunalen Rettungsschirm“, Personalabbau und Kürzungen der „freiwilligen Leistungen“ waren die Themen, die alle beschäftigten.

Wir haben es trotzdem gewagt den Schritt für mehr Kinderfreundlichkeit zu gehen, die UN-Kinderrechtskonventionen und damit die Kinderrechte bekannter zu machen, Beteiligungsprozesse für Kinder und Jugendliche zu schaffen und Strukturen zu verfestigen, die das ermöglichen.

Ganz klar: Ohne den Verein Kinderfreundliche Kommune e.V., die engmaschige, konstruktive, fachlich professionelle Betreuung durch diesen und das Engagement der Mitarbeitenden der Steuerungsgruppe und der Koordinatorin hätten wir das so nicht geschafft.

Nachhaltigkeit war für uns von Beginn an unabdingbar. Wir wollten nach dem 1. Aktionsplan weitere Maßnahmen ergreifen, implementieren, weiterentwickeln, um so auch ein Vorbild für andere Städte zu sein. Nur eine Maßnahme konnten wir im 1. Aktionsplan nicht vollständig umsetzen.

Die Corona-Pandemie hat uns während der Umsetzung des 2. Aktionsplans in unseren Vorhaben stark ausgebremst, es mussten, beispielsweise für das Kinderplenum, spontan andere Formate gefunden werden. Aktionen an den Schulen konnten gar nicht oder nur eingeschränkt stattfinden.

Ebenfalls wurden wir in den 1,5 Jahren sehr an unsere Grenzen gebracht, in denen das Kinder- und Jugendbüro nicht besetzt war. Seit Januar 2023 hat sich das geändert und jetzt finden die Beteiligungsprozesse wieder verstärkt statt, die Planungen für die Umsetzung der Standards sind in vollem Gange.

Über die beschlossenen Maßnahmen aus den beiden Aktionsplänen hinaus konnten wir einen Sportentwicklungsplan und die Bewegungsleitplanung auf die Beine stellen.

Insgesamt gesehen kann man sagen, dass Hanau sich zu einer Stadt entwickelt hat, die die Umsetzung der Kinderrechte in allen Bereichen implementiert hat.

Das Jugendplenum und das Kinderplenum finden regelmäßig statt, Partizipation von Kindern und Jugendlichen ist mit den Leitlinien und den Grundsatzpapieren gut verankert.

## 4. Reflexion der Herausforderungen bei der Umsetzung von Kinderrechten in der Kommune in der Zukunft

Insgesamt sieht Hanau sich gut aufgestellt, was die Umsetzung der Kinderrechte betrifft. Es ist gelungen Strukturen zu schaffen, die einhaltbar, nachhaltig und nachvollziehbar sind.

Durch die einstimmigen Stadtverordnetenbeschlüsse zur Umsetzung der beiden Aktionspläne und der Leitlinien für Partizipation für Kinder und Jugendliche ist der politische Wille vorhanden, in den letzten Jahren und auch weiterhin Beteiligung von Kindern und Jugendlichen voranzubringen, ihre Bedürfnisse und Bedarfe zu berücksichtigen und ihrer Stimme einen Platz zu geben.

Beteiligungsgremien wie das Kinder- sowie das Jugendplenum haben ihren festen Platz und sind verankert.

Spielplätze, Grünanlagen, Schulen, Schulhöfe, Kindertageseinrichtungen und Jugendzentren werden in Hanau nur mit Beteiligung von Kindern und Jugendlichen geplant, die diese Einrichtungen später auch nutzen.

Das Kinder- und Jugendbüro hat den Auftrag sich den Themen von Kindern und Jugendlichen anzunehmen und ihre Interessen zu vertreten.

Die Steuerungsgruppe überprüft die Standards der Kinderfreundlichen Kommune und die gesamte Stadtlandschaft ist für die Umsetzung verantwortlich.

Rahmenbedingungen auf diesem Weg gut weiterzugehen wurden geschaffen, die Mitarbeitenden aus der Verwaltung sind geschult zu den Themen „Kinderfreundlichkeit und Beteiligung“, sowie „Vorrang für das Kindeswohl“ und setzen diese um.

Die Standards werden dazu beitragen Strukturen weiter zu verfestigen.

Herausfordernd in der Zukunft wird sein, neue Mitarbeitende über diese Standards zu informieren, die Politik weiter mitzunehmen und immer ausreichend Fachpersonal zur Verfügung zu haben.

Eine weitere Herausforderung ist, dass sich Hanau von der größten Kleinstadt zur kleinsten Großstadt Hessens entwickelt hat und die Kreisfreiheit anstrebt. Auch bei diesem Prozess gilt es die guten Rahmenbedingungen beizubehalten, Partizipation von Kindern und Jugendlichen weiter zu entwickeln und die Umsetzung der Kinderrechte zu stärken.







## Amt für Soziale Prävention

Am Markt 14–18 · 63450 Hanau

Andrea Pillmann

Telefon: 06181-295-1951

E-Mail: [andrea.pillmann@hanau.de](mailto:andrea.pillmann@hanau.de)

E-Mail: [kinderjugendbuero@hanau.de](mailto:kinderjugendbuero@hanau.de)

[www.hanau.de](http://www.hanau.de)



[www.hanau.de](http://www.hanau.de)